

# Online-Studie zum Thema Leistungsbewertung

**Beitrag von „nico\_97“ vom 28. April 2019 13:31**

Liebe (angehende) Lehrkräfte,

ich studiere Psychologie an der Universität Mannheim und führe im Rahmen meiner Bachelorarbeit eine Online-Studie zum Thema Leistungsbewertung durch.

Hierfür suche ich dringend LehrerInnen, ReferendarInnen bzw. Lehramtsstudierende.

Die Studie dauert ca. 15 Minuten und kann am Laptop oder Computer bearbeitet werden. Unter allen Teilnehmenden werden 10 x 10-€-Amazon-Gutscheine verlost.

*Der Link zur Studie wurde auf Wunsch des TE entfernt.*

Falls Sie die Studie bearbeiten möchten, würde ich Sie bitten, vorher nicht die Kommentare zu lesen, da hier Bestandteile der Studie diskutiert werden, die die Bearbeitung der Studie beeinflussen könnten.

Über Unterstützung würde ich mich sehr freuen!

Vielen Dank im Voraus.

---

**Beitrag von „CDL“ vom 28. April 2019 15:58**

"Wie würden Sie die Leistung des Schülers bewerten?" --> Das geschilderte Beispiel enthält Informationen zu Verhalten, Mitarbeit (= jeweils eigenständige Kopfnoten in BaWü), Mathe und Deutsch. Das sind 4 verschiedene Bereiche mit unterschiedlichen Anforderungen und auch Noten (Verhalten/Mitarbeit geht nur bis 4,0, während Fachnoten bis 6,0 gehen). Eine auch nur annähernd aussagekräftige Antwort zur Leistungsbeurteilung ist damit nicht möglich.

Habe versuchsweise eine beliebige Zahl eingetragen. Als nächstes soll anhand von Bildern entschieden werden, ob die abgebildete Person dem Begriff "deutsch" oder "türkisch" zugeordnet wird. Befolgt man nicht das Vorurteilsschema ("blond"= deutsch/ "südländischer Typ" = türkisch) erhält man ein rotes Kreuz und kommt erst weiter, wenn man das Stereotyp

erfüllt. Soll ich damit auf Stereotype konditioniert werden? Denn offensichtlich geht es nicht ausschließlich darum herauszufinden, ob meine Benotung mit Namen/Aussehen/Migrationshintergrund/Nationalität/etc. zusammenhängt, sondern soll gezielt gesteuert werden.

Weiter geht es mit den Begriffen leistungsstark/leistungsschwach, Auch diesen sollen Begrifflichkeiten zugeordnet und "Fehler" korrigiert werden. Der erste Begriff bei mir war "intelligent". Lässt sich beiden Begriffen zuordnen, weil Intelligenz und Leistungsstärke zwar in einem Zusammenhang stehen, aber Potentiale im Sinne von Leistungsvermögen nicht immer abgerufen werden (Pubertät ist ein Popoloch sag ich nur..).

Ich habe den Rest jetzt nicht weiter durchgespielt, empfinde die Antwortoptionen nur als deutlich zu schematisch und wenig hilfreich um tatsächliche Haltungen von Lehrpersonen abzufragen. Ein qualitatives Interview wäre meines Erachtens zielführender, würde aber vermutlich weniger Stereotype bestätigen können, was wir Lehrer in der Praxis alles gänzlich falsch machen würden.

---

## Beitrag von „Palim“ vom 28. April 2019 16:25

[@CDL](#)

Da stand doch auch:

"Im Folgenden wird Ihre Reaktionsgeschwindigkeit bei der Informationsverarbeitung verschiedener Wort- und Bildreize getestet."

... dann musst du das schon "richtig" machen.

Ich habe es mir angesehen, wie unzählige Studien in den letzten Jahren, und auch abgebrochen, wenn auch aus anderen Gründen.

Umfrage/ Studie hin oder her ... sicher hat das seine Berechtigung.

Wenn dann am Ende solche Erhebungen genutzt werden, um daraus Schlagzeilen und Behauptungen zu bilden,

liest das die Welt und die Aussagen bleiben hängen.

Wie die Daten erhoben und entstanden sind, wird selten nachgefragt.

Liebe Profs an der Uni: Bitte nehmt das zwanghafte Erheben von Daten per Studie aus den verpflichtenden Leistungen und setzt dies erst ein, wenn Studierende die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten durch eure Lehre erfolgreich erwerben konnten!

### **Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 28. April 2019 16:27**

Wo ist denn die Umfrage hin?

Hat der TE den Ausgangspost gelöscht?

---

### **Beitrag von „nico\_97“ vom 28. April 2019 16:29**

Liebe/r CDL,

vielen Dank für Ihren Kommentar zur Studie.

Ich verstehe Ihre Kritik und würde falls gewünscht auch gerne nach der Erhebung darauf eingehen.

Falls Sie dazu bereit wären, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Abschnitte 2 und 3 entfernen könnten. Ich gehe davon aus, dass das potentielle TeilnehmerInnen beeinflussen könnte und würde das gerne vermeiden.

Falls Ihr Kommentar (so habe ich es verstanden) anderen vermitteln soll, dass eine Teilnahme nicht so sinnvoll ist, wäre das ja auch ohne die Abschnitte 2 und 3 möglich.

Vielen Dank.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 28. April 2019 16:29**

Ja, offensichtlich.

Vielleicht reicht die Bewertung des Testballons und er überarbeitet seine Studie noch einmal.

---

### **Beitrag von „roteAmeise“ vom 28. April 2019 16:31**

Irgendetwas sagt mir, dass diese Studie etwas ganz anderes messen soll, als auf den ersten Blick offensichtlich ist.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 28. April 2019 16:32

[Zitat von Palim](#)

[@CDL](#)

Da stand doch auch:

"Im Folgenden wird Ihre Reaktionsgeschwindigkeit bei der Informationsverarbeitung verschiedener Wort- und Bildreize getestet."

... dann musst du das schon "richtig" machen.(...)

Ha ei verbibsch, mir könnet halt doch net alles außer hochdeutsch mir Schwaben. Aber ich lerne bestimmt auch noch Texten gezielt die gewünschten Informationen zu entnehmen und nicht versehentlich weiterzudenken als verlangt. 😎

---

## Beitrag von „CDL“ vom 28. April 2019 16:41

[Zitat von nico 97](#)

Liebe/r CDL,

vielen Dank für Ihren Kommentar zur Studie.

Ich verstehe Ihre Kritik und würde falls gewünscht auch gerne nach der Erhebung darauf eingehen.

Falls Sie dazu bereit wären, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Abschnitte 2 und 3 entfernen könnten. Ich gehe davon aus, dass das potentielle TeilnehmerInnen beeinflussen könnte und würde das gerne vermeiden.

Falls Ihr Kommentar (so habe ich es verstanden) anderen vermitteln soll, dass eine Teilnahme nicht so sinnvoll ist, wäre das ja auch ohne die Abschnitte 2 und 3 möglich.

Vielen Dank.

Alles anzeigen

Das ist ja schön, das meine Kritik verstanden wird und ich entnehme der Antwort, dass es tatsächlich um etwas anderes geht, als die vorgeschobene Leistungsbewertung (wohl eher um Haltungen/Stereotype/Vorurteile von Lehrkräften um Hypothesen zu testen woran

z.B. Unterschiede in der Leistungsbewertung liegen könnten). Ich sehe jetzt spontan keinen überzeugenden Grund meine Aussagen herauszunehmen aus dem Beitrag. Ich verstehe, dass diese unpraktisch sein können. Nachdem derartige Studien aber wie von Palim beschrieben öffentlich ganz gerne zitiert werden gebe ich meinen Mitusern hier sehr gerne einen Hinweis, wie die Fragestellungen auf mich wirken. Was wer dann am Ende daraus macht steht ja auf einem ganz anderen Blatt. Mitmachen kann am Ende sowieso Hinz und Kunz, so dass sich herrlich verzerrte Ergebnisse produzieren lassen.

---

### **Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 28. April 2019 16:42**

[Zitat von nico 97](#)

Liebe/r CDL,

vielen Dank für Ihren Kommentar zur Studie.

Ich verstehe Ihre Kritik und würde falls gewünscht auch gerne nach der Erhebung darauf eingehen.

Falls Sie dazu bereit wären, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Abschnitte 2 und 3 entfernen könnten. Ich gehe davon aus, dass das potentielle TeilnehmerInnen beeinflussen könnte und würde das gerne vermeiden.

Falls Ihr Kommentar (so habe ich es verstanden) anderen vermitteln soll, dass eine Teilnahme nicht so sinnvoll ist, wäre das ja auch ohne die Abschnitte 2 und 3 möglich.

Vielen Dank.

Alles anzeigen

Lieber Nico,

wo ist denn die Studie jetzt hin?

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 28. April 2019 16:43**

Weg, weil ich böse bin. Sobald ich brav werde dürft ihr anderen auch wieder mitspielen.



---

### Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 28. April 2019 16:48

[Zitat von CDL](#)

Weg, weil ich böse bin. Sobald ich brav werde dürft ihr anderen auch wieder mitspielen.



Das mim brav werden ging aber schnell, sie ist wieder da. 😊

Jetzt werde ich mir mal mein eigenes Bild machen.

---

### Beitrag von „CDL“ vom 28. April 2019 16:55

Oh der Spaß geht weiter, als nächstes sollen die Bilder oder die Begriffe den Begriffen deutsch + leistungsstark oder türkisch + leistungsschwach zugeordnet werden. Natürlich auch mit "Fehlerkorrektur", weil ich nicht bereit bin nach Schubladen zu beurteilen..

(Böse genug???)

---

### Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 28. April 2019 17:00

Ich muss ehrlich zugeben, dass ich irgendwann nur noch abwechselnd e und i gedrückt habe, weil ich es langweilig fand mich den Stereotypen anzupassen.

edit: Die erste Aufgabe mit dem fiktiven Schüler fand ich auch schwer. Das wären bei uns verschiedene Fächer und das Verhalten (welches nicht benotet wird). Wie soll ich da eine einzelne Note bilden?

---

### Beitrag von „CDL“ vom 28. April 2019 17:04

Das werden bestimmt ganz ganz aussagekräftige Ergebnisse.



---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 28. April 2019 19:01**

Ich erinnere an die "Kevinismus"-Studie und rate davon ab, solchen wissenschaftlichen Dilettantismus zu unterstützen.

Es mag eine unterhaltsame Ebene haben, aber die wissenschaftliche Qualität an vielen Didaktik-Lehrstühlen ist so schlecht, dass es auch solche "Forschungen" mit provozierten Pseudoerkenntnissen am Ende in die Zeitung schaffen und letztlich fällt das auf unseren Berufsstand zurück.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. April 2019 19:27**

Schade: mangels Flash am Handy und am Browser im PC musste ich jetzt beide Male abbrechen.

---

### **Beitrag von „Conni“ vom 28. April 2019 20:07**

Ich habe ein Deja-vu (und vermutlich ist es falsch geschrieben). So ähnliche Studien habe ich schon mehrfach gemacht, mit nahezu gleichem Inhalt, manchmal noch mit anderen Inhalten kombiniert.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 28. April 2019 21:13**

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Schade: mangels Flash am Handy und am Browser im PC musste ich jetzt beide Male abbrechen.

ging mir auch so, schade jetzt war ich neugierig 😄

Wie geht's denn weiter, kommt derselbe Text zu Michael und dann wird geschaut, ob man eine andere Note geben würde?

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. April 2019 23:36**

Ist das die Fortsetzung der Max und Murat Studie? Die kam auch aus Mannheim...

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. April 2019 23:39**

Danke, Wollsocken. Ich hatte überlegt, ob die Studien zusammenhängen könnten. Aber ich hatte "Mannheim" nicht mehr auf dem Schirm.

@krabappel: ja, quasi.

kl. gr. frosch

---

### **Beitrag von „nico\_97“ vom 29. April 2019 00:30**

#### [Zitat von Wollsocken80](#)

Ist das die Fortsetzung der Max und Murat Studie? Die kam auch aus Mannheim...

Es ist keine Fortsetzung, meine Arbeit hat ein anderes Forschungsziel und dieses baut nicht auf der von Ihnen erwähnten Studie auf.

Allerdings gibt es ein paar methodische Überschneidungen.

---



### **Beitrag von „MarieJ“ vom 29. April 2019 08:17**

Das eigentliche Untersuchungsziel der Studie kriegen doch alle einigermaßen pfiffige Menschen mit - und das sind wir LehrerInnen ja nun mal. „Schlimm wissenschaftlich“ würde ich behaupten. Aber da habe ich wieder ein Beispiel, über das es sich im Matheunterricht zur Statistik/Stochastik mit den SchülerInnen zu sprechen lohnt.

---

### **Beitrag von „nico\_97“ vom 1. Mai 2019 00:00**

Gibt es denn hier jemanden, der mit der Intention teilgenommen hat, willkürlich einfach irgendetwas oder etwas aus seiner Sicht bewusst Unpassendes zu antworten und die Studie dennoch bis zum Ende durchlaufen hat?

Vielleicht besteht ja die Möglichkeit den-/diejenige(n) auszusortieren.

Gleiches würde für Teilnehmer gelten, die die Studie bearbeitet haben, nachdem sie die Kommentare gelesen haben.

Falls dies auf jemanden zutrifft, wäre ich für eine Meldung dankbar.

Bei allen, die die Studie - ich nenne es mal flapsig - mit guten Absichten durchlaufen haben, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Vielleicht ist ja nach der Erhebung noch eine Diskussion über die Inhalte und das methodische Vorgehen möglich - darauf wäre ich durchaus gespannt.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 1. Mai 2019 00:51**

Was wäre denn "bewusst Unpassendes"? Sind darunter Antworten zu verstehen, die, nach Durchschauen der Systematik der geforderten Stereotype diese bewusst im ersten Anlauf nicht erfüllen, nur um lediglich unter Zwang (= "Fehlerkorrektur") ins Schublädle zu springen oder nur diejenigen- das System durchschauend- willkürlich irgendetwas angeklickt haben?

Was das Bearbeiten der Studie nach dem Lesen der Kommentare anbelangt und den Umstand, dass derartige TN aussortiert werden sollen: Es sollte realistischerweise klar sein, dass Menschen mit einem akademischen Abschluss zu deren zentralen Aufgaben Diagnostik,

Analyse, schnelles Erkennen von Systematiken gehören ganz ohne irgendwelche Kommentare eine solche Studie durchschauen und dann eben je nach persönlichen Haltungen (sei es zur Thematik oder der Art des Studienformats) bearbeiten.

---

### **Beitrag von „nico\_97“ vom 1. Mai 2019 01:57**

Worum es sich bei der von Ihnen angesprochenen Aufgabe handelt, sage ich Ihnen gerne nach der Erhebung. Ich kann gut nachvollziehen, dass es Ihnen widerstrebt, eine Aufgabe zu bearbeiten, die Sie Ihrer Ansicht nach zu stereotypen Antworten zwingt bzw. diese von Ihnen verlangt. Dem ist allerdings nicht so.

Ganz im Gegenteil dazu: Ihre Kritik an der Umsetzung der Beschreibung/ Bewertung. Das stört mich an der Studie selbst am meisten und hier hätte es sich sicher gelohnt, im Vorhinein sauberer zu arbeiten. Als es Richtung Erhebung und Freischaltung der Studie ging, kam allerdings Zeitdruck auf. Aus dieser Situation heraus habe ich diesen Teil der Studie nicht mehr weiter hinterfragt.

Wie Sie festgestellt haben, kann man die Bewertung der Beschreibung kritisieren. Dennoch gehe ich davon aus, dass nach dem Lesen der Beschreibung ein gewisser Eindruck entsteht. Dieser erfüllt natürlich keine diagnostischen Gütekriterien, das war auch nicht gewollt. Hier ist die Frage nach der Leistungsbewertung schlecht formuliert, bzw. nicht sinnvoll im Hinblick auf das, was erhoben werden sollte. Es hätte mich an dieser Stelle interessiert, welchem Leistungsniveau der (möglicherweise) entstandene Eindruck ungefähr (anhand einer Note) zugeordnet wird. "Bewusst unpassend" meint daher, sich bewusst gegen den Eindruck zu entscheiden. Damit meine ich nicht etwa statt einer 4+ eine 3- zu geben, sondern z.B. eine 2+ (was dem Leistungsniveau, das ich in der Beschreibung vorgesehen hatte, definitiv nicht entspricht).

Nun zu den Kommentaren: Das Durchschauen mag dann einfach sein, wenn man die Beschreibung des türkischen Schülers bekommen hat. Möglicherweise ahnt man dann schnell, worauf die Studie hinaus will und es widerstrebt einem, den Schüler (zu) schlecht zu bewerten. Allerdings würde ich es auch dann nicht für ausgeschlossen halten, dass man ihn trotzdem tendenziell schlechter einschätzt. Nichtsdestotrotz halte ich es ebenso nicht für ausgeschlossen, dass manchen diese Fragestellung der Studie (es ist nicht die Einzige) nicht klar wird. In diesem Fall wäre die Bewertung dann ganz sicher verzerrt, wenn man die Kommentare gelesen hat.

Wenn man allerdings die Beschreibung des deutschen Schülers erhält, sehe ich keinen Grund, wieso jemand vermuten sollte, dass die parallele Versuchsbedingung die gleiche Beschreibung

mit türkischem Namen erhalten hat. Nachdem man die Kommentare hier gelesen hat, ist das allerdings sicher der Fall, sodass man anders über die Bewertung nachdenken würde, als man es sonst getan hätte.

Ich habe auch den Eindruck, dass hier ganz stark vermutet wird, man versuche, Lehrer schlecht dastehen zu lassen (welcher vor allem wegen der Kommentare bzgl. einer möglichen Publikation der Bachelorarbeit entstanden ist...ich kann Entwarnung geben, es ist eine Bachelorarbeit, wer soll die publizieren???). In der Forschung zu Beurteilungsverzerrungen geht man ja gerade davon aus, dass solche Prozesse unwillkürlich ablaufen. Somit wird auch keine Schuldzuweisung impliziert. Viel eher ist die Haltung: Es lässt sich (noch) nicht vermeiden, daher wollen wir es empirisch nachweisen und verstehen. Wenn Sie also die Tendenz verspüren, Ihre Bewertung entgegen einer möglichen Verzerrung zu korrigieren, dann ist das wunderbar. Solche Teilnehmer, denen es nicht so gegangen wäre, hätten dies aber im Hinblick auf die Kommentare sicher überdacht, obwohl sie nicht selbst darauf gekommen wären.

Den Link würde ich jetzt gerne entfernen. Leider kann ich den ursprünglichen Beitrag scheinbar nicht mehr bearbeiten...Falls das also jemand liest, der die Studie bearbeiten wollte: Bitte jetzt nicht mehr.

Viele Grüße  
Ihr Dilettant

---

## Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 1. Mai 2019 07:34

### [Zitat von nico\\_97](#)

Gibt es denn hier jemanden, der mit der Intention teilgenommen hat, willkürlich einfach irgendetwas oder etwas aus seiner Sicht bewusst Unpassendes zu antworten und die Studie dennoch bis zum Ende durchlaufen hat?

Vielleicht besteht ja die Möglichkeit den-/diejenige(n) auszusortieren.

Gleiches würde für Teilnehmer gelten, die die Studie bearbeitet haben, nachdem sie die Kommentare gelesen haben.

Falls dies auf jemanden zutrifft, wäre ich für eine Meldung dankbar.

Wie möchtest du denn diejenigen aussortieren? Ich dachte die Studie wäre anonym?

## Beitrag von „Conni“ vom 1. Mai 2019 10:54

### Zitat von Milk&Sugar

Wie möchtest du denn diejenigen aussortieren? Ich dachte die Studie wäre anonym?

Das sehe ich genauso. Es wurde anonym geantwortet und jetzt sollen sich die Leute melden? Eine gute Idee für die nächste Umfrage wäre es, das als letzte Frage einzubauen ("Ja, ich habe nach bestem Wissen geantwortet, meine Eingaben können verwendet werden." - "Nein, ich habe Quatsch eingegeben, die Umfrage zum wiederholten Male gemacht, meine Katze über die Tastatur gejagt etc.")

---

## Beitrag von „Conni“ vom 1. Mai 2019 11:06

### Zitat von nico\_97

Wenn man allerdings die Beschreibung des deutschen Schülers erhält, sehe ich keinen Grund, wieso jemand vermuten sollte, dass die parallele Versuchsbedingung die gleiche Beschreibung mit türkischem Namen erhalten hat.

Wieso sollte man das nicht vermuten? Ungerechtigkeiten bei der Leistungsbewertung sind bereits seit meiner Studienzeit (2. Hälfte der 90er-Jahre) Thema, danach auch im Referendariat und ich habe schon ähnliche Umfragen ausgefüllt. Ergebnisse von Studien (sinngemäß: "Kinder mit deutschen Namen werden besser bewertet." / "Leistungsbewertung ist sowieso subjektiv.") gehen ständig durch die Medien. Ein Teil der Lehrer ist hier stark sensibilisiert.

Ohne hier einen Kommentar gelesen zu haben war ganz genau das meine allererste Vermutung.

Vielleicht hätten Sie die Umfrage - wie auch immer - in einem von der digitalen Medienwelt abgeschnittenen Teil der Lehrerschaft durchführen sollen, damit niemand das für Sie unmöglich Erscheinende vermuten würde?

### Zitat von nico\_97

Ich habe auch den Eindruck, dass hier ganz stark vermutet wird, man versuche, Lehrer schlecht dastehen zu lassen (welcher vor allem wegen der Kommentare bzgl. einer möglichen Publikation der Bachelorarbeit entstanden ist...ich kann Entwarnung geben, es ist eine Bachelorarbeit, wer soll die publizieren???). In der Forschung zu

Beurteilungsverzerrungen geht man ja gerade davon aus, dass solche Prozesse unwillkürlich ablaufen. Somit wird auch keine Schuldzuweisung impliziert.

Das Problem ist, dass die Forschungsarbeiten dann durch die Medien gehen und es dort doch zu Schuldzuweisungen kommt. Egal, wie es von der Forschung gemeint war. Und da haben eben schon viele vor dir geforscht, sodass du da ein wenig auf verbrannter Erde rumläufst.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 1. Mai 2019 11:21**

Danke Conni. Du hast genau den Nagel auf dem Kopf getroffen!

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 1. Mai 2019 13:31**

#### [Zitat von nico 97](#)

(...) Es hätte mich an dieser Stelle interessiert, welchem Leistungsniveau der (möglicherweise) entstandene Eindruck ungefähr (anhand einer Note) zugeordnet wird. "Bewusst unpassend" meint daher, sich bewusst gegen den Eindruck zu entscheiden. Damit meine ich nicht etwa statt einer 4+ eine 3- zu geben, sondern z.B. eine 2+ (was dem Leistungsniveau, das ich in der Beschreibung vorgesehen hatte, definitiv nicht entspricht).(...)

Um für den Eingangstext ausgerechnet von Lehrern eine halbwegs ernsthafte Antwort zu erhalten hätte zumindest beachtet werden müssen, dass es um mehrere Leistungs- und Beurteilungsbereiche geht, die man gerade nicht über einen Kamm scheren kann oder eben eine Möglichkeit schaffen müssen Teilbereiche (Deutsch-Mathe-Verhalten-Mitarbeit) getrennt zu beurteilen, so wie Lehrer das im Alltag auch tagtäglich machen. Ich gehe schließlich nicht hin und überlege mir bei Schülern, die ich in Französisch, Wirtschaft und Gemeinschaftskunde habe einen Mittelwert aus ihren Leistungen den ich- ergänzt um meine Einschätzung ihrer Arbeits- und Verhaltensleistung- dann in allen Fächern als Note eintrage (am besten noch mit kleinem Zauberwürfelchen in petto zur Nuancierung meiner Tageslaune \*Achtung Ironie!\*).

Mir ist klar, dass man als Student kein Lehrer ist, aber du warst selbst einmal Schüler und weißt insofern, dass es getrennte Fachnoten gibt, selbst wenn man denselben Fachlehrer in mehreren Fächern hat. Wenn du einerseits wissenschaftlich saubere Ergebnisse erhalten möchtest und

andererseits dir damit deinen Master erarbeiten willst, muss dir das soviel grundständige Überlegung wert sein (denn das ist weniger ein Zeitproblem, als ein grundständiger Fehler in der Studienanordnung).

Zitat von nico\_97

(...) Nun zu den Kommentaren: Das Durchschauen mag dann einfach sein, wenn man die Beschreibung des türkischen Schülers bekommen hat. Möglicherweise ahnt man dann schnell, worauf die Studie hinaus will und es widerstrebt einem, den Schüler (zu) schlecht zu bewerten. Allerdings würde ich es auch dann nicht für ausgeschlossen halten, dass man ihn trotzdem tendenziell schlechter einschätzt. Nichtsdestotrotz halte ich es ebenso nicht für ausgeschlossen, dass manchen diese Fragestellung der Studie (es ist nicht die Einzige) nicht klar wird. In diesem Fall wäre die Bewertung dann ganz sicher verzerrt, wenn man die Kommentare gelesen hat. Wenn man allerdings die Beschreibung des deutschen Schülers erhält, sehe ich keinen Grund, wieso jemand vermuten sollte, dass die parallele Versuchsbedingung die gleiche Beschreibung mit türkischem Namen erhalten hat. Nachdem man die Kommentare hier gelesen hat, ist das allerdings sicher der Fall, sodass man anders über die Bewertung nachdenken würde, als man es sonst getan hätte.(...)

Ich hatte eingangs einen Text zu einem "Luca" (Lukas?), da dachte ich sicherlich nicht an einen türkischen Schüler. Wie Conny aber gut erklärt hat sind derartige Studienaufbauten seit langem bekannt, so dass mir völlig klar war, dass andere TN denselben Text mit Vornamen haben würden, die klarer auf bei der Leistungsbewertung als sensibel geltenden Gruppen verweisen würden.

Ob Luca/Lukas ein "deutscher Schüler ist, weiß ich angesichts des Textes übrigens ebenso wenig, wie ich wissen kann ob ein "Mehmet" (oder wie das Pendant genannt worden sein mag) ein türkischer Schüler ist, schließlich sagt der Name nichts über den Pass aus, höchstens über die kulturelle Prägung und ggf. Wurzeln der Familie. Es lässt durchaus tief blicken, dass du hier von der "Beschreibung des deutschen Schülers" sprichst während du eigentlich nur einen bestimmten Vornamen meinst. Vielleicht solltest du zunächst deine eigenen Haltungen zum Thema sauber abklären, damit du diese nicht mit deinem Studienaufbau vermengst und - unbewusst- eigene Vorurteile zu bestätigen suchst, wodurch du deinen Studienaufbau letztlich verengst und potentiell aussagekräftige Ergebnisse verfälschst.

Lehrer sind Akademiker, die ausnahmslos solche Studien zur Genüge kennen. Tu dir selbst den Gefallen und unterschätze niemals deine Zielgruppe und zwar ganz gleich, ob diese Lehrer sind oder die 3. Generation Empfänger von Transferleistungen zur Bestreitung des eigenen Lebensunterhalts. Einen eingebauten Bullshit-Alarm haben die einen wie die anderen mit schöner Regelmäßigkeit, auch wenn die Begründungsmuster sich am Ende vermutlich unterscheiden.

[@Conni](#) : Sehr schöne, sehr sachliche Darstellung der argumentativen Schwachstellen des TE.



---

## Beitrag von „Palim“ vom 1. Mai 2019 13:34

Ich finde gut, [@nico\\_97](#), dass du dich der Kritik stellst und nicht einfach verschwindest.

Mir geht es wie anderen Lehrkräften, die schon viele dieser Studien beantwortet haben. Auch ich sehe Unterschiede in den Studien, seis drum. Ich hatte am Anfang schon mal geschrieben, dass eine Umfrage m.E. nicht zu einer Bachelor-Arbeit gehören sollte, gerade weil es schwierig ist, eine saubere Erhebung auszuarbeiten - ganz unabhängig vom Thema. In meiner Studienzeit gab es auch solche Seminare. Geplant war zuerst, innerhalb 1 Semesters eine Studie zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Am Ende dauerte es mehr als 3 Semester mit durchgängigen Sitzungen und am Ende des 1. Semesters war gerade einmal die Themenstellung klar.

Obwohl ich um die Schwierigkeiten weiß, bin ich gerne - und auch weiterhin noch - Bereit, an diesen Erhebungen teilzunehmen, gerade weil die Studierenden auf Ergebnisse angewiesen sind. Das mag inkonsequent sein, aber die Studien selbst interessieren mich oft.

### Zitat von nico\_97

Viel eher ist die Haltung: Es lässt sich (noch) nicht vermeiden, daher wollen wir es empirisch nachweisen und verstehen.

Wenn es um die Beurteilung von Kindern mit Migrationshintergrund geht, interessiert mich eher:

WARUM entsteht der Eindruck, dass es so sein soll?

Welche Kriterien werden zur Leistungserhebung genutzt und an welcher Stelle können diese subjektiv ausgelegt werden?

Auch in meinem Studium war es Thema, auch in vielen Foren war das Thema, auch ich kenne die früheren Studien ... immer wieder wird der Vorwurf erhoben, dass es so sei: Woher kommt das? Ist das wirklich gerechtfertigt?

Aber kann man das mit einer solchen Erhebung herausfinden?

Eigentlich müsste man den Lernstand der SuS mit gleichen Kriterien aber unabhängig erfassen

und mit der Einschätzung der Lehrkraft abgleichen.

Bei dieser Umfrage ist sehr schnell bei mehreren der Eindruck entstanden, dass man nicht "empirisch nachweisen" will, OB es zu einer Verzerrung kommt, sondern DASS es zu einer Verzerrung kommt. Den Lehrkräften wird also unterstellt, dass dem so ist und sie werden dazu gezwungen oder manipuliert, sich entsprechend zu verhalten, damit man im Nachhinein sagen kann, dass dem so sei und dass man es empirisch nachgewiesen hätte.

Unter welchen Umständen dies zu Stande gekommen ist, fragt bei solchen Aussagen dann keiner mehr, es ist schließlich "empirisch".

#### Zitat von nico\_97

Ich habe auch den Eindruck, dass hier ganz stark vermutet wird, man versuche, Lehrer schlecht dastehen zu lassen (welcher vor allem wegen der Kommentare bzgl. einer möglichen Publikation der Bachelorarbeit entstanden ist...ich kann Entwarnung geben, es ist eine Bachelorarbeit, wer soll die publizieren???)

#### Zitat von nico\_97

In der Forschung zu Beurteilungsverzerrungen geht man ja gerade davon aus, dass solche Prozesse unwillkürlich ablaufen. Somit wird auch keine Schuldzuweisung impliziert.

#### Zitat von Conni

Das Problem ist, dass die Forschungsarbeiten dann durch die Medien gehen und es dort doch zu Schuldzuweisungen kommt. Egal, wie es von der Forschung gemeint war. Und da haben eben schon viele vor dir geforscht, sodass du da ein wenig auf verbrannter Erde rumläufst.

Ich weiß, dass ich an ebensolchen Umfragen teilgenommen habe und später in den Medien stand: Lehrer verhalten sich zu soundsoviel Prozent auf diese oder jene Weise.

Keine Erläuterung, kein Hinweis darauf, wie das entstanden ist, keine Berücksichtigung der Hintergründe oder Beweggründe,

ABER in den Medien ist es dann immer eine Studie der Uni DaundDa und wird als wissenschaftliches Ergebnis weitergetragen.

Vorwürfe sind schnell erhoben, werden noch schneller verbreitet ... und im Anschluss darf man sich als Lehrkraft unter Generalverdacht stellen lassen und für jede (schlechte) Note zusätzlich rechtfertigen.

Mit den Erfahrungen werden Lehrkräfte eben noch vorsichtiger und äußern ihren Unmut schon zu Beginn der Studie, damit sie hinterher nicht einmal mehr im Regen stehen.



Da hat Conni schon recht, dass du auf verbrannter Erde läufst, was du vermutlich nicht wissen konntest.

Wo sind eigentlich die Studien, die Lehrkräften nicht den Schwarzen Peter zuschieben, sondern sich mit Bedingungen im Schulsystem, in den Schulbauten, durch Schulpolitik beschäftigen und zum Ausdruck bringen, dass diese die Leistungen der SuS erheblich mit beeinflussen und ein angemessenes Lernen verhindern?

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 1. Mai 2019 13:39**

#### [Zitat von Palim](#)

Ich finde gut, [@nico\\_97](#), dass du dich der Kritik stellst und nicht einfach verschwindest.

Das möchte ich einfach unterschreiben, denn es ist nicht selbstverständlich sich solchem Gegenwind zu stellen und damit auseinanderzusetzen, das spricht für dich [@nico\\_97](#).

---

### **Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Mai 2019 13:57**

Übrigens finde ich es besonders bezeichnend, dass diejenigen, die die Verantwortung für solche realiter feststellbaren Verzerrungen tragen, nämlich die betreuenden Hochschullehrer, sich aus diesen Auseinandersetzungen über die verbreitete Methodik fein heraushalten.

---

### **Beitrag von „nico\_97“ vom 1. Mai 2019 14:34**

Ja, die Umfrage ist anonym. Die Kombination aus Bearbeitungszeitpunkt und Note sollte eine Identifikation des Teilnehmers in den Daten möglich machen. Von Ihrem (anonymen) Profil ist dann immer noch kein Rückschluss auf Sie persönlich möglich. Daher fand ich es verhältnismäßig, hier nachzufragen.

#### [Zitat von CDL](#)

Es lässt durchaus tief blicken, dass du hier von der "Beschreibung des deutschen Schülers" sprichst während du eigentlich nur einen bestimmten Vornamen meinst. Vielleicht solltest du zunächst deine eigenen Haltungen zum Thema sauber abklären, damit du diese nicht mit deinem Studienaufbau vermengst und - unbewusst- eigene Vorurteile zu bestätigen suchst, wodurch du deinen Studienaufbau letztlich verengst und potentiell aussagekräftige Ergebnisse verfälschst.

Ich spreche von der "Beschreibung des deutschen Schülers", weil die Idee ist, diesen Eindruck durch den Namen hervorzurufen. Natürlich erscheint das aus Ihrer Sicht wenig sinnvoll, wenn Sie als gegeben voraussetzen, dass jeder durchschaut, dass es auch eine parallele Beschreibung gibt. Ich denke, das wurde zur Genüge diskutiert. Wie Palim richtig vermutet hat, wurde dieses Vorgehen ohne Kenntnis der "Verbrannte Erde-Problematik" gewählt. Die Manipulation der Nationalität über den Namen wurde in verschiedenen Forschungsarbeiten eingesetzt, daher habe ich diese Idee übernommen. Es gibt auch Studien, die untersuchen, mit welcher Nationalität ein Name assoziiert wird, die als Grundlage der Namenswahl dienen.

#### Zitat von Palim

Bei dieser Umfrage ist sehr schnell bei mehreren der Eindruck entstanden, dass man nicht "empirisch nachweisen" will, OB es zu einer Verzerrung kommt, sondern DASS es zu einer Verzerrung kommt.

Das kann ich nicht nachvollziehen. Natürlich soll variiert werden, welche Herkunft der Schüler zu haben scheint, den man bewertet. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass ein Stereotyp, sofern vorhanden, aktiviert wird, wenn man glaubt, einen Schüler entsprechender Herkunft zu bewerten und dass dieses Stereotyp eine Verzerrung mit sich bringt. Wenn das also der Fall ist, könnte man einen Mittelwertsunterschied zwischen den Bedingungen feststellen (den man dann natürlich noch auf Signifikanz testet). Um also überhaupt eine mögliche Verzerrung untersuchen zu können, muss natürlich in den jeweiligen Versuchsbedingungen der Eindruck entstehen, man bewerte einen Schüler mit entsprechender Herkunft (dass das dann tatsächlich bei Ihnen nicht der Fall war...Sie müssen es jetzt nicht nochmal erwähnen). Aber nur, weil der Eindruck der Herkunft manipuliert wird, wird damit doch nicht "erzwungen", dass es zu einer Verzerrung kommt, wenn der (möglicherweise) vorhandene Stereotyp nicht auch tatsächlich eine Verzerrung bewirkt.

---

**Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Mai 2019 14:50**

#### Zitat von nico\_97

Das kann ich nicht nachvollziehen.

Das liegt u.U. daran, dass du bei weitem noch nicht so viel Erfahrung mit pädagogisch/didaktischen Studien gemacht hast, wie die meisten von uns hier, die schon viele Jahre im Beruf stehen und im Gegensatz zu dir auch mehr Routine mit wissenschaftlichen Erhebungen haben.

Bei Bachelor-Kandidaten und ihrer nun doch sehr kurzen Studienzeit kann das wissenschaftliche Handwerkszeug aufgrund mangelnder Erfahrung noch nicht so gesichert sein, dass sie sich über die Implikationen ihrer Untersuchungsansätze tatsächlich im klaren sind.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 1. Mai 2019 15:12**

#### Zitat von nico\_97

Die Manipulation der Nationalität über den Namen wurde in verschiedenen Forschungsarbeiten eingesetzt, daher habe ich diese Idee übernommen.

...und genau deshalb versteht jeder hier direkt, worum es geht, weil alle diese Art von Studienansatz bereits x-mal gelesen haben. Das ist spätestens seit PISA 2000 - und damit seit fast 20 Jahren- ein ebenso konstantes, wie präsenten Thema mit dutzenden Studien, die es seitdem dazu gegeben hat. Die gab es auch schon vorher, aber eben nicht als "Dauerbrenner".

#### Zitat von nico\_97

Es gibt auch Studien, die untersuchen, mit welcher Nationalität ein Name assoziiert wird, die als Grundlage der Namenswahl dienen.

Ja, und diese Art von Vorurteilen gibt es natürlich gesellschaftlich. Allerdings prüft man diese häufig indirekt und nicht im Rahmen eines derart durchschaubaren- da altbekannten- Forschungsaufbaus. Qualitative Interviews können sehr erhellend sein, aber eben auch ein Forschungsaufbau, bei dem die TN tatsächlich nicht durchschauen, worum es eigentlich geht. So gab es beispielsweise in verschiedenen Ländern im Rahmen realer Bewerbungsverfahren parallele Bewerbungen z.B. von Aishe mit Kopftuch, deutschem (oder je nach Land entsprechendem) Pass und derselbe CV von der blonden, blauäugigen Julia, dem nach

deutschem Stereotyp aussehenden Peter oder nach Migrationsschema klingenden Ali (die Namen habe ich jetzt willkürlich gewählt). Am Ende konnte so sehr klar dargestellt werden, dass Personaler eben signifikante Unterschiede machen die sich nicht mit der Qualifikation begründen lassen, sondern Aspekte wie Geschlecht, kultureller Hintergrund des Bewerbers, aber auch die Erwartungshaltung der eigenen Zielkundschaft und deren Stereotype eine große Rolle spielen. Neben rein empirischen Erhebungen im großen Umfang wurden die Ergebnisse abgesichert durch begleitende qualitative Interviews mit Personalern zu deren tatsächlichen Entscheidungsgründen, damit am Ende eben nicht nur plakativ herauskommt "Personaler entscheiden rassistisch/sexistisch", sondern die Ergebnisse differenziert eingeordnet werden konnten mit Blick auf gesellschaftliche Erwartungshaltungen, die sich ungeachtet persönlicher Überzeugungen auf Personalentscheidungen auswirken.

Das ist natürlich ein viel zu komplexer Aufbau für eine Studienabschlussarbeit, zeigt aber recht gut, wieviel Aufwand man bei einem derart präsenten Thema betreiben muss, um tatsächlich bestimmte Vorgänge einerseits herauszukitzeln und andererseits sauber einordnen zu können.

Zitat von nico\_97

Das kann ich nicht nachvollziehen. Natürlich soll variiert werden, welche Herkunft der Schüler zu haben scheint, den man bewertet. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass ein Stereotyp, sofern vorhanden, aktiviert wird, wenn man glaubt, einen Schüler entsprechender Herkunft zu bewerten und dass dieses Stereotyp eine Verzerrung mit sich bringt. (...)

Niemand glaubt aber bei einer Online-Studie, dass es um einen realen Schüler geht. Damit werden auch weniger unbewusste Stereotype ausgelöst also vielmehr bewusstes Antworten im Rahmen einer Studie.

Ich finde es schade, dass deine betreuenden Dozenten dich scheinbar nicht auf diese Problematik hingewiesen haben. Andererseits kann das ja jetzt auch eine Chance sein, um kritisch zu hinterfragen, was du hättest anders anlegen müssen, um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, die nicht bereits infolge des Studienaufbaus verzerrt werden.

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Mai 2019 15:28

[Zitat von Palim](#)

Wenn es um die Beurteilung von Kindern mit Migrationshintergrund geht, interessiert mich eher: WARUM entsteht der Eindruck, dass es so sein soll?

Das würde mich auch interessieren!

Und bei allem Verständnis für mangelnde inhaltliche Vorbereitung eines Studenten: man will empirisch gar nichts "nachweisen" sondern allenfalls herausfinden, ob eine Annahme stimmt.

Und da wäre eine etwas aufgedröseltere Fragestellung sinnvoller als eine dermaßen globale, ob alle Lehrer ihre Noten nach Nase verteilen.

---

### **Beitrag von „Conni“ vom 1. Mai 2019 15:30**

Und wie CDL schon schrieb: In unseren Schulen gibt es Schüler mit deutsch klingenden Vornamen, die nichtdeutscher Herkunft(ssprache) sind. Lukas hatte ich jetzt noch nicht, aber schon Kinder irischer, polnischer, italienischer, rumänischer, türkischer und vietnamesischer Abstammung mit Namen wie Sandra, Julia, Dexter (nicht der Ire), Arian, Ralf, Leon, Jana etc. Für mich war Lukas in der Studie keinesfalls klar ein deutscher Schüler.

Anders herum haben deutschstämmige Kinder nicht immer deutsch klingende Namen.

Das Problem ist - wie Nele es schrieb - dass Sie als ganz junger Mensch eine Studie erstellen müssen und dabei auf eine Zielgruppe treffen, die eine Vielzahl von klischeeerweichenden Erfahrungen mitbringt.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. Mai 2019 15:50**

[@nico\\_97](#) Es gibt eigentlich keinen Grund beleidigt zu sein ...

#### [Zitat von nico\\_97](#)

Ich denke, das wurde zur Genüge diskutiert.

#### [Zitat von nico\\_97](#)

(dass das dann tatsächlich bei Ihnen nicht der Fall war...Sie müssen es jetzt nicht nochmal erwähnen)

... wenn im Beruf und je nachdem auch in der wissenschaftlichen Forschung erfahrene Leute Dich drauf hinweisen, dass Deine "Studie" auf äusserst wackeligen Beinen steht und Dir auch noch in aller Ausführlichkeit erklären, warum das so ist. Richte Deinem Betreuer einfach schöne Grüsse aus und sag ihm, er soll seine Arbeit - nämlich Dich richtig beraten - mal wirklich ernst nehmen. Es ist wirklich schade, nein eigentlich unseriös, Dich derartig ins Messer rennen zu lassen. Du sollst im Studium lernen, wie man's richtig macht. Dazu gehört natürlich auch, dass man sich damit beschäftigt, wie man's falsch macht, aber das muss ja nun wahrlich nicht während Deiner Bachelorarbeit geschehen.

---

## Beitrag von „Palim“ vom 1. Mai 2019 16:01

### [Zitat von nico 97](#)

Das kann ich nicht nachvollziehen.

Die Studie ist so angelegt, dass einem die Verzerrung quasi unterstellt wird.

Der Hinweis auf Schüler mit türkischer Herkunft ist so deutlich, dass zudem erwartet werden muss, dass Lehrkräfte daraufhin anders bewerten, als sie es üblicherweise tun würden.

Sie wehren sich gegen die Unterstellung ... und kreuzen bewusst anderes an.

Sie arbeiten entsprechend der Vorlage ... und kreuzen bewusst negativ an.

Am Ende weiß man gar nicht, ob ein Stereotyp vorhanden war und aktiviert wurde oder ob die Studie zu unnormalem Verhalten verleitet hat.

Quasi eine Umfrage zu dem Thema: "Finden Sie nicht auch, das vor allem türkischstämmige Jugendliche ausgesprochen schlechte Leistungen erbringen, schlechtes Arbeitsverhalten zeigen und sich nicht an die Regeln in der Schule halten?"

### [Zitat von nico 97](#)

Natürlich soll variiert werden, welche Herkunft der Schüler zu haben scheint, den man bewertet. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass ein Stereotyp, sofern vorhanden, aktiviert wird, wenn man glaubt, einen Schüler entsprechender Herkunft zu bewerten und dass dieses Stereotyp eine Verzerrung mit sich bringt. Wenn das also der Fall ist, könnte man einen Mittelwertsunterschied zwischen den Bedingungen feststellen (den man dann natürlich noch auf Signifikanz testet). Um also überhaupt eine mögliche

Verzerrung untersuchen zu können, muss natürlich in den jeweiligen Versuchsbedingungen der Eindruck entstehen, man bewerte einen Schüler mit entsprechender Herkunft (dass das dann tatsächlich bei Ihnen nicht der Fall war...Sie müssen es jetzt nicht nochmal erwähnen). Aber nur, weil der Eindruck der Herkunft manipuliert wird, wird damit doch nicht "erzwungen", dass es zu einer Verzerrung kommt, wenn der (möglicherweise) vorhandene Stereotyp nicht auch tatsächlich eine Verzerrung bewirkt.

Dazu müsste man doch aber den Lehrkräften Aufgaben samt Beurteilungskriterien geben, die sie dann darüber bewerten.

Ohne Bewertungskriterien ist das allein schon am Alltag vorbei. Die Ergebnisse werden dabei dadurch verzerrt, dass jede Lehrkraft aus der eigenen Situation heraus einen Maßstab ansetzen muss.

Auch daraus lässt sich eine schöne Forschungsfrage entwickeln, die aber gar nicht zum Thema gehört, dennoch die Ergebnisse beeinflusst.

Eine Gruppe könnte die Aufgaben \_OHNE\_ Namen erhalten und einschätzen, eine andere Gruppe mit ausgewählten Namen, über die der Hinweis auf Stereotype gegeben würde.

Am Ende könnte man die Entscheidung beider Gruppen vergleichen und daran erkennen, ob eine Gruppe insgesamt anders bewertet hat als die andere.

Wenn das Ergebnis dann aussagekräftig und deutlich wäre, könnte man daran sehen, dass NAMEN Stereotype bedienen bzw. aktivieren, die in der Bewertung TROTZ Kriterien zu Verzerrungen führen, nicht aber, dass Lehrkräfte Schüler türkischer Herkunft generell schlechter bewerten.

---

## Beitrag von „Palim“ vom 1. Mai 2019 16:15

### [Zitat von Wollsocken80](#)

Es ist wirklich schade, nein eigentlich unseriös, Dich derartig ins Messer rennen zu lassen. Du sollst im Studium lernen, wie man's richtig macht. Dazu gehört natürlich auch, dass man sich damit beschäftigt, wie man's falsch macht, aber das muss ja nun wahrlich nicht während Deiner Bachelorarbeit geschehen.

Vielleicht ist es möglich, die Zielrichtung der Arbeit zu verändern in Richtung: Studien ...

... und was bei ihnen schief läuft

... warum die Ergebnisse so kritisch gesehen werden

... warum man bei veröffentlichten Ergebnissen die Erhebungsart in die Bewertung eingebunden sein sollte.

DAS hätte dein Prof aber wissen müssen und vorab erklären sollen.

Und da das häufig nicht passiert, finde ich Studien im Bachelor-Studiengang falsch, sofern sie nicht intensiv begleitet werden  
und wiederhole

#### Zitat von Palim

Liebe Profs an der Uni: Bitte nehmt das zwanghafte Erheben von Daten per Studie aus den verpflichtenden Leistungen und setzt dies erst ein, wenn Studierende die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten durch eure Lehre erfolgreich erwerben konnten!

Lehramt kann eben nicht jeder, Studien sauber erheben auch nicht,  
aber sauber erhobene Studien über das Lehramt scheinen besonders schwierig zu sein.

Gleichwohl werden gerade diese Ergebnisse gerne in den Medien aufgenommen und quer durch alle Medien verrissen.

Das hattest du, [@nico\\_97](#), sicher nicht im Sinn und dein Prof hoffentlich auch nicht.

Mich nerven die Unterstellungen, die daraus resultieren, zunehmend.

Wie sauber und gewissenhaft Lehrkräfte auch immer bemüht sind zu arbeiten, der nächste hat wieder irgendeinen Artikel über irgendeine Umfrage gelesen und unterstellt per se, dass Lehrer doof sind, Kinder benachteiligen, die falschen Methoden wählen, die falschen Empfehlungen geben.

Natürlich ist es sinnvoll, in diesen Bereichen zu forschen.

Aber ebenso, wie von Lehrkräften erwartet wird, dass sie unfehlbar handeln, kann dies auch von Professoren erwartet werden: Wenn schon wissenschaftliche Studien, dann bitte sauber!

Das Ende vom Lied ist ansonsten die Abkehr von der Wissenschaft.

DAS kann auch keiner wollen.

---

**Beitrag von „roteAmeise“ vom 1. Mai 2019 18:35**



Wisst ihr, ich glaube, es besteht Einigkeit darin, dass der erste Teil der Umfrage ungeschickt bis unnötig war. Da hätte ich jetzt nicht gefragt, wer da eventuell bewusst verzerrte Ergebnisse eingegeben hat, da könnte man eher fragen, wer das NICHT getan hat. So sensibilisiert bezüglich der angenommenen Benachteiligung bestimmter Namensträger sind wir doch wirklich alle.

Interessanter finde ich den zweiten Teil der Studie, in welchem es um die Verarbeitungsgeschwindigkeit von Stereotypen ging. Ehrlich gesagt hatte ich sogar die ganze Zeit gedacht, der erste Teil hätte nur dazu gedient, die Teilnehmer auf eine bestimmte Spur einzuschießen, um dann anhand der Verarbeitungsgeschwindigkeit andere lustige Dinge festzustellen.

---

### Beitrag von „Conni“ vom 1. Mai 2019 20:42

#### [Zitat von roteAmeise](#)

Interessanter finde ich den zweiten Teil der Studie, in welchem es um die Verarbeitungsgeschwindigkeit von Stereotypen ging. Ehrlich gesagt hatte ich sogar die ganze Zeit gedacht, der erste Teil hätte nur dazu gedient, die Teilnehmer auf eine bestimmte Spur einzuschießen, um dann anhand der Verarbeitungsgeschwindigkeit andere lustige Dinge festzustellen.

Ja, kann sein. Und: Diese Teile (ich habe ebenfalls schon mehrere Studien mit ähnlichen Aufgaben gemacht) gehen immer vom Klischee aus. Die Klischeekopplung findet zuerst statt. Schwierig finde ich anschließend immer das Umlernen der Tasten und frage mich jedes Mal, ob es wirklich so aussagekräftig ist.

Ich hätte mal Interesse an den Ergebnissen, wenn man die Nichtklischeekopplung zuerst lernt (also Türkisch+leistungsstark zuerst koppeln) und dann in die Klischeekopplung umlernen muss.

---

### Beitrag von „roteAmeise“ vom 1. Mai 2019 20:51

Auch, dass am Ende gefragt wurde, welchen Zweck man hinter dieser Umfrage vermutet, fand ich interessant und ist mir noch nicht so häufig begegnet. Ausnahmsweise bin ich wirklich mal

neugierig auf Ergebnisse.

Ansonsten habe ich nämlich auch viel zu oft den Eindruck, dass "irgendso'ne Umfrage" mittlerweile Standard für Bachelorarbeiten ist und finde sie nur allzu oft unsinnig.

---

### **Beitrag von „keckks“ vom 1. Mai 2019 21:54**

studierendenarbeit von mensch im grundstudium. ist ja eigentlich erwartbar, dass da bei den allermeisten eher quark mit soße rauskommt, war ja früher auch nicht anders, aber da hat es halt eine simple zwischenprüfung mit klausur und gut getan, anstatt auf teufel komm raus eine weitere größere arbeit zu fordern, obwohl die allermeisten studierenden zu diesem zeitpunkt damit heilos überfordert sind.

da möchte ich auch der/dem dozierenden keinen vorwurf machen, oft verstehen studierende schlicht noch nicht so wirklich, was sie da eigentlich tun und was ihnen an hinweisen mitgegeben wird. zumal sechstes semester... früher war im oberseminar kaum wer vor dem zwölften semester dabei.

nico, wenn ich du wäre, würde ich eine arbeit über deine arbeit schreiben, also nicht die studie als arbeit abgeben, sondern die methodischen realweltlichen schwierigkeiten bei der erhebung zum gegenstand machen und entsprechend reflektieren und zu erklären versuchen. siehe die zahlreichen hinweise hier im thread dazu.

---

### **Beitrag von „roteAmeise“ vom 1. Mai 2019 22:54**

#### [Zitat von keckks](#)

nico, wenn ich du wäre, würde ich eine arbeit über deine arbeit schreiben, also nicht die studie als arbeit abgeben, sondern die methodischen realweltlichen schwierigkeiten bei der erhebung zum gegenstand machen und entsprechend reflektieren und zu erklären versuchen. siehe die zahlreichen hinweise hier im thread dazu.

Das wäre es doch mal!

Da könnte dann glatt der lesende Professor auch noch etwas lernen!

---

## Beitrag von „nico\_97“ vom 10. August 2019 13:48

Ich habe hier gerade nochmal ein bisschen gelesen und wollte das nicht unbeantwortet lassen.

### Zitat von Conni

Ich hätte mal Interesse an den Ergebnissen, wenn man die Nichtklischeekopplung zuerst lernt (also Türkisch+leistungsstark zuerst koppeln) und dann in die Klischeekopplung umlernen muss.

Hierzu eine kurze Info unter diesem Link:  
<https://implicit.harvard.edu/implicit/germa...faqs.html#faq01>

In meiner Studie wurden auch beide Versionen verwendet. Es gab tatsächlich einen kleinen, aber nicht signifikanten Mittelwertsunterschied ( $d = .29$  und  $d = .34$ ). Die Werte könnte man als leichte Präferenz für deutschstämmige im Vergleich zu türkischstämmigen Personen interpretieren (vorausgesetzt, man ist davon überzeugt, dass sich in den Ergebnissen des Tests Assoziationen widerspiegeln, die dieser Präferenz zugrunde liegen).